



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

Ausschreibung einer Teilnahmeförderung

am Symposium

„Brüche und Kontinuitäten – Fachübergreifende Perspektiven auf die Situation der Germanistik und angrenzender Fachbereiche in der Ukraine“

Das Symposium findet im Rahmen der Themenwoche: „Krieg in der Ukraine – Perspektiven der Wissenschaft“ vom **28.02.-02.03.2023** auf dem **Schloss Herrenhausen, Hannover** statt. Die Veranstaltung wird gefördert von der Volkswagenstiftung.

Die ukrainische Germanistik und angrenzende Fachbereiche, wie Übersetzungswissenschaften oder Kulturstudien, nehmen in der aktuellen Situation eine Sonderrolle in der ukrainischen Forschungslandschaft ein, da sie tragend für die deutsch-ukrainischen Beziehungen sind. Besonders da hier bereits längerfristige bilaterale Institutspartnerschaften bestehen und diese Fachbereiche sprachliches und kulturelles Wissen systematisieren, bewahren und zur Verfügung stellen. Im Symposium sollen die Entwicklungen der o. g. Fachbereiche seit März 2022 beschrieben und aktuelle und zukünftige Herausforderungen herausgearbeitet werden. Durch die Diskussion von Leitfragen und anhand von konkreten Forschungsprojekten wird das Ziel verfolgt, Synergieeffekte sowie Förderbedarfe herauszuarbeiten, die als Basis für zukünftige gemeinsame Projekte dienen.

Die Zielgruppe des Symposiums sind Expert*innen und Nachwuchswissenschaftler*innen der Germanistik, Übersetzungswissenschaften, Linguistik, Kulturstudien und Deutsch als Fremd-/Zweitsprache (DaFZ), bzw. deren Didaktik. Im Rahmen des Symposiums sollen zum Einen die aktuelle Lage der o. g. Disziplinen eruiert sowie weiterführende und längerfristige Konsequenzen für die weitere Entwicklung diskutiert werden. Zum Anderen steht der Austausch der ukrainischen und deutschen Wissenschaftler*innen im Mittelpunkt und damit die Vernetzung insbesondere von Nachwuchswissenschaftler*innen, der Erfahrungsaustausch zwischen den Fächern beider Länder sowie die Anbahnung von (bilateralen) Kooperationen.

Im ersten Teil des Symposiums sollen im Rahmen von fachspezifischen Kleingruppen wissenschaftliche Fragestellungen herausgearbeitet werden, die sich aktuell für die jeweiligen Disziplinen stellen. Anschließend wird ein fachübergreifender Austausch durch Kurzvorträge der Teilnehmenden zu eigenen Forschungsprojekten sowie deren Diskussion ermöglicht. Im letzten Teil des Symposiums werden die Ergebnisse der beiden ersten Teile zusammengeführt, indem konkrete Schritte und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Zusammenarbeit der Disziplinen und

Teilnehmenden fixiert werden. Die Tagungssprache ist Deutsch. Begleitende kulturelle Rahmenveranstaltungen sind zweisprachig geplant.

Die Arbeitsergebnisse des Symposiums werden in Form einer zweisprachigen Webseite veröffentlicht (z. B. Portraits der beteiligten Wissenschaftler*innen, Beschreibungen des Status Quo und Statements zu Bedarfen der Fachbereiche, Projektbeschreibungen und -entwürfe). Ebenso besteht die Möglichkeit wissenschaftliche Beiträge zu veröffentlichen.

Ausschreibungsbedingungen

Aufgrund der Ausrichtung des Symposiums fordern wir Nachwuchswissenschaftler*innen, **insbesondere Doktorand*innen** in allen Stadien ihrer Dissertationsprojekte dazu auf, sich zu bewerben. Aber auch **interessierten Master-Absolventinnen und Postdoktorand*innen** kann die Teilnahme gefördert werden. Voraussetzung ist die inhaltliche Verortung in einem der folgenden Fachbereiche: Germanistik, Übersetzungswissenschaften, Linguistik, Kulturstudien oder Deutsch als Fremd-/Zweitsprache (DaFZ).

Das Symposium ist als Präsenzveranstaltung geplant. Daher wird die Anreise zum Tagungsort (nach Vorlage der Tickets, bzw. Rechnungen) und die Unterkunft sowie die Teilnahme am Symposium von der VW-Stiftung gefördert. Ebenso erfolgt eine kostenfreie Verpflegung im Rahmen des Symposiums. Für einzelne Programmpunkte wird eine Online-Übertragung angestrebt.

Bitte bewerben Sie sich mit einem **Kurzlebenslauf** (1 Seite) und einem **kurzen Motivationsschreiben** auf Deutsch (ca. 1 Seite), in welchem Sie Ihren Bezug zum Veranstaltungsthema und Ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte und -interessen erläutern und darstellen, zu welchem Thema Sie einen wissenschaftlichen Vortrag im Rahmen des Symposiums planen.

Die Auswahl erfolgt durch die beiden Veranstalterinnen: Prof. Dr. Liliia Bezugla (Karasin-Universität Charkiw / aktuell FSU Jena) und Dr. Almut Ketzer-Nöltge (Universität Leipzig, Herder-Institut). Auswahlkriterium ist die fachliche Passung. Berücksichtigt wird zudem, dass ukrainische Wissenschaftler*innen derzeit begrenzte Ressourcen für die Planung und Umsetzung von Bewerbungen und Vorträgen haben. Eine Rückmeldung an die Bewerber*innen über die Entscheidung ist für Anfang Dezember geplant.

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an: almut.ketzer-noeltge@uni-leipzig.de
Ihre Bewerbung richten Sie bitte gleichzeitig an: almut.ketzer-noeltge@uni-leipzig.de
UND Liliia.bezugla@uni-jena.de

Bewerbungsschluss ist der **25.11.2022**.